

## Konsensus über die Verwendung von Faktorenkonzentraten bei Patienten mit Hämophilie



Überarbeitet in der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirates der  
Österreichischen Hämophilie-Gesellschaft vom 7. März 2008

Der Konsensus bezieht sich auf den derzeitigen Stand der Wissenschaft. Dieser Stand der Wissenschaft kann sich kurzfristig ändern. Die unten angeführten Empfehlungen gelten bis auf Widerruf.

Es sind in Österreich sowohl gentechnisch hergestellte als auch aus menschlichem Plasma gewonnene Faktorenkonzentrate für die Therapie der Hämophilie zugelassen. Die Wahl des Präparates ist eine für jeden Patienten individuell zu fällende Entscheidung. Diese Entscheidung wird gemeinsam vom behandelnden Arzt und dem Patienten, respektive Eltern, getroffen. Plasmapräparate bergen ein Restinfektionsrisiko in sich. Ein theoretisches Risiko für Infektionen kann auch für die rekombinanten Produkte nicht ausgeschlossen werden. Einige Studien ergaben Hinweise für eine möglicherweise höhere Inhibitorinzidenz von rekombinanten gegenüber plasmatischen Produkten. Die Datenlage bezüglich des Auftretens von Inhibitoren ist aber nach wie vor nicht eindeutig. Durch die inzwischen auch mit rekombinanten Produkten lange Erfahrung hat sich die Balance zwischen Vor- und Nachteilen zugunsten der rekombinanten Produkte verschoben, die potentiellen Vorteile der rekombinanten Produkte überwiegen. Derzeit kann vom wissenschaftlichen Beirat eine Empfehlung zur ausschließlichen Verwendung rekombinanter Produkte nicht gegeben werden. Es wird jedoch darauf verwiesen, dass die Verwendung rekombinanter Produkte in nahezu allen hochindustrialisierten Ländern die Standardtherapie darstellt.

Dieser Konsensus wird im Wissenschaftlichen Beirat einstimmig beschlossen.